

Anlage 3

Geschichts- und Heimatverein Lüdenscheid e.V. – Arbeitskreis Stadtgeschichte- Jahresbericht 2013

Meine Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder, der Arbeitskreis Stadtgeschichte kann auf ein erfolgreiches Jahr 2013 zurückblicken. Er hat insgesamt neun Veranstaltungen angeboten, die von zahlreichen Mitgliedern, aber auch Nichtmitgliedern besucht wurden. Zu den Veranstaltungen zähle ich auch das, was von den Aktiven des Arbeitskreises getragen worden ist.

Zu den Veranstaltungen im Einzelnen:

- Mitgliederversammlungen

Der Arbeitskreis hat sich 2013 im März und im September getroffen. Neben den immer wiederkehrenden Tagesordnungspunkten wie Besprechung der geplanten Exkursionen, Themen des „Geschichtlichen Forums“, Überlegungen zu den „Weißt Du noch?“ Veranstaltungen wurde auch über die Beteiligung des Arbeitskreises am Stadtjubiläums 2018 diskutiert. Ein vortragbares Ergebnis liegt jedoch nicht vor, denn der AK wäre mit einer solchen Aufgabe gänzlich überfordert. Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang ein Wort zu den Arbeitskreissitzungen oder Mitgliederversammlungen. Sie sind, um es freundlich auszudrücken, spärlich besucht. Über eine Sitzung mit etwa 8 bis 10 Mitgliedern würde ich mich freuen. Hinzu kommt, dass in der Regel allein 4 ständige Besucher Mitglieder des Vorstandes sind. Sie sehen daran, dass wir uns mittelfristig ein neues Konzept für die Sitzungen des Arbeitskreises erarbeiten müssen, so dass sich mehr Mitglieder unseres Vereins durch die Einladungen angesprochen fühlen. Vielleicht hat der Name Arbeitskreis, mit der Betonung auf Arbeit, wenig Aufforderungscharakter. Wir haben uns im Vorstand mit der geringen Akzeptanz bei unseren Mitgliedern beschäftigt, ohne bisher eine Lösung gefunden zu haben. Ähnliche Probleme gibt es auch im Arbeitskreis Denkmalschutz.

- „Weißt Du noch?“

Erfreuliches gibt es hingegen über die „Weißt Du noch?“ Veranstaltungen zu berichten. Im Januar 2013 fand ein solches Treffen in der Rathmecke, im September eines in der Knapper Schule statt. Unsere Erwartungen an die Teilnehmerzahlen wurden bei Weitem übertroffen. Den Besucherrekord stellte das Treffen im Gemeindezentrum der Kirchengemeinde Oberrahmede in der Rathmecke auf. Etwa 160 Personen waren unserer Einladung gefolgt.

Unser zweites Treffen fand in der Knapper Schule statt. Wir wollten u.a. herausfinden, ob Treffen in Schulen eine Zukunft haben, da der erste Versuch in der Tinsberger Schule mit nur 35 Besuchern nicht sehr vielversprechend war. (Wenngleich man, das wissen Sie, den Erfolg solcher Veranstaltungen nicht ausschließlich an der Besucherzahl messen kann.) In der Knapper Schule konnten wir uns über 120 Anwesende freuen. Es kam zudem zu anregenden Gesprächen. Zahlreiche Erinnerungen an alte Schulzeiten wurden aufgefrischt. Insofern war das Treffen auch inhaltlich ein Erfolg.

Veranstaltungen in Schulen, dies muss ich an dieser Stelle erwähnen, sind von den äußeren Bedingungen her komplizierter als solche in Gemeindezentren. Während wir dort herzlich willkommen geheißen werden, muss bei städtischen Einrichtungen und das sind die Schulgebäude bekanntlich, um Genehmigung ersucht werden. Sie sehen, was für Kirchengemeinden, wie es scheint, leicht zu bewältigen ist, macht bei der Stadt Probleme, denn es fallen zusätzliche Dienstzeiten für Hausmeister an, die Räume müssen geheizt werden etc.. Mit einem Wort: Kosten sollen und dürfen nicht entstehen. Unser Verein hat nun der ZGW, die für die Schulgebäude zuständig ist, angeboten, die Schulräume zu mieten und einen Obulus für deren Nutzung zu entrichten.

- Exkursionen

Im April war ein dritter Besuch des Schlosses Neuenhof anberaumt. Nachfrage bestand immer noch und der Termin stand bereits fest. Kurzfristig musste Herr von dem Bussche dann das Treffen absagen. Im Gartensaal war die Decke heruntergekommen, der Raum musste von Grund auf renoviert werden. Hinzu kamen noch kurzfristige Termine des Schlossherrn. Die Absage hat zu Verärgerung bei einigen angemeldeten Mitgliedern geführt. Ich kann das nachvollziehen, aber wir haben den Ausfall der Veranstaltung nicht zu vertreten. Herr von dem Bussche hat inzwischen mitgeteilt, der Gartensaal sei wieder zu besichtigen. Zu gegebener Zeit werden wir wohl auf sein Besichtigungsangebot zurückkommen.

- Vorträge

Ich habe im vergangenen Jahr mit Unterstützung durch Herrn Lohmann wieder verschiedene Vorträge in Kirchengemeinden gehalten. Auf unterschiedlichen Wegen führte ich die Zuhörer durch das alte Lüdenscheid. Sie kennen diese Art des Vortrags von den beiden Rundgängen, die ich in ähnlicher Form im „Geschichtlichen Forum“ gehalten habe. Die Gemeinden legen selbst fest, was sie für den Vortrag an Geld entrichten wollen. Wir führen es dann an unseren Verein ab. Auch im das Jahr 2014

werden wir weitere Vorträge halten. Obwohl wir uns eigentlich auf drei pro Jahr beschränken wollten, haben wir letztendlich der Kreuzkirchengemeinde, den Kirchengemeinden Brügge und Bierbaum zugesagt. Im Juli gehen wir zu einem Vortrag bei den Rotariern. Schlussendlich werde ich Dezember im Rahmen des „Geschichtlichen Forums“ einen zweiten Bilderspaziergang durch das alte Lüdenscheid machen. Je nach Resonanz stünde dann in 2015 eine Wiederholung an.

- Kalender

Der Stadtwerkekalender ist in diesem Jahr zum dritten Mal von Herrn Lohmann, Herrn Leutloff und mir erarbeitet worden. Der GHV ist Mitherausgeber des Kalenders und trägt auf diese Weise dazu bei, dass die Erinnerung an Lüdenscheid wie es einmal war, nicht verloren geht. Am Rande bemerkt: Der Kalender dieses Jahres hat Zuspruch bei allen selbst ernannten und tatsächlichen Experten der Lüdenscheider Stadtgeschichte gefunden.

- Ausblick

Neben den erwähnten Vorträgen ist ein weiteres „Weißt Du noch Treffen?“ am 13. Juni 2014 in der Albert-Schweitzer-Hauptschule geplant. Bekanntlich wird die Schule geschlossen, Anlass genug, sich der Jahre zu erinnern, in denen sie erfolgreiche pädagogische Arbeit geleistet hat, sei es als Haupt-Grund oder auch Realschule. Die ZGW hat bereits ihr Placet zu dieser Veranstaltung gegeben.

Meine Damen und Herren, ich habe seit einigen Jahren den Arbeitskreis Stadtgeschichte geleitet. Ohne die Mitarbeit von Dieter Lohmann wäre dies nicht gegangen, auch Herrn Leutloff will ich nicht unerwähnt lassen. Daher ist es gewiss auch in Ihrem Sinne, wenn ich beiden herzlich für ihre Arbeit danke.

Aber noch eine weitere Bemerkung: Am Ende dieses Jahres werde ich 70 Jahre alt. Die Crux mit meinen Ehrenämtern fing schon in der Schule an, als ich zunächst Kassierer der Schülermitverwaltung, dann stellvertretender Schülersprecher des Zeppelein-Gymnasiums wurde. Als Student war ich natürlich Mitglied des ASTA. Ich höre an dieser Stelle mit meiner Aufzählung auf, denn Sie wissen, worauf meine Ausführungen hindeuten. Ich möchte bei der Neuwahl des Vorstandes im Jahre 2015 nicht mehr kandidieren. Falls Sie Interesse haben, den Posten des Leiters des AK Stadtgeschichte zu übernehmen, wäre das in Ordnung, denn er ist ab dem nächsten Jahr vakant.

Wenn es Recht ist, möchte ich die Vorträge und die Mitarbeit am Stadtwerkekalender und den „Weißt Du noch?“ Veranstaltungen jedoch nicht aufgeben, aber um da mitzuarbeiten, muss man ja nicht Leiter des Arbeitskreises Stadtgeschichte sein.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Gerhard Geisel

Leiter des AK Stadtgeschichte